

*Strecke BE 18*  
*Linienführung 10*  
*Landeskarte*

*Thun - Kandersteg*  
*Brücke Kanderbrück*  
*1227*

**GESCHICHTE** *Stand Januar 1995 / HvR*

Der Ortsname Kanderbrück spricht für die weitzurückreichende Existenz eines Brückenüberganges über die Kander. Es stellt sich deshalb die Frage nach dem Alter der kaum einen Kilometer flussaufwärts stehenden Rybrügg. Wenn letztere jüngeren Datums ist, dann gehört die kurze, talquerende Verbindung von Frutigen nach Kanderbrück inklusive des Flussüberganges zu einer älteren Saumweggeneration, die hier in einem scharfen rechten Winkel auf die rechte Talseite geführt hätte; die Rybrügg stellte eine direktere, umwegvermeidende Linienführung von Frutigen in den Kandergrund dar. Wenn die Rybrügg ebenso alt ist wie die Kanderbrücke, käme der Querverbindung Frutigen - Kanderbrück eher lokaler Charakter zu, während der Transitverkehr vom linksufrigen Frutigen sinnfälligerweise über die Rybrügg fuhr. Bloss ist das Alter der Rybrügg nicht weiter als bis zu Thomas Schöpf zurückzuverfolgen (SCHÖPF KOMMENTAR 1577-1578: 100f). Es bleibt deshalb offen, ob die beiden Brücken zeitlich auseinandergehalten und folglich zwei unterschiedlichen Saumweggenerationen zugeordnet werden können.

Die frühere, gedeckte Holzbrücke hat anfangs des Jahrhunderts einer Eisenbetonbrücke Platz gemacht, sie gehört damit zur ältesten Generation dieser Brückenkategorie.

Die Strassenverbindung über das Widi entspricht wegen der Anlage des Bahnhofes Frutigen nicht mehr der alten Linienführung.

**GELÄNDE** *Aufnahme 2. Dezember 1994 / hrm*

Die Kanderbrücke stammt aus der Frühzeit des Eisenbetonbrückenbaus der Schweiz, zwanzig Jahre vor dem Wirken Robert Maillarts. Es ist ein Werk des Berner Ingenieurs Peter Pulver, von dem auch noch andernorts solche Bauten bis in die heutige Zeit überdauert haben: Felligrabebrücke zwischen Teuffenthal und Horrenbach (BE 233.2; IVS DOKUMENTATION 1208 BEATENBERG) und eine Brücke über das Gadmerwasser bei Schwendi - Nesselal/Gemeinde Gadmen (nicht im IVS).

*Die Pulver-Brücke in Kanderbrück: eine  
Balkenkonstruktion mit Brüstung. Im  
Hintergrund die alte Sust (BE 18.4.4).  
Abb. 1 (hrm, 2. 12. 1994)*



*Der Beton-Stempel von Peter Pulver.  
Abb. 2 (hrm, 2. 12. 1994)*



— Ende des Beschriebs —